

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951**

211 (10.9.1951)

# ETTLINGER ZEITUNG

Ercheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

Badischer Landmann  
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung  
für den Albgan

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Pfg. — (Preisliste Nr. 1.) (Tel. aufgegeben. Inserate ohne Gewähr.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

3. 52. Jahrgang

Montag, den 10. September 1951

Nr. 211

## Keine Volksabstimmung am 16. September

Einstweilige Anordnung des Bundesverfassungsgerichts - Ab 2. Oktober mündliche Verhandlungen in Karlsruhe

Bonn (ZSH). Der Zweite Senat des Bundesverfassungsgerichts hat durch eine einstweilige Anordnung die Abstimmung über die Errichtung des Südweststaats einstweilen ausgesetzt. Wie ein Sprecher der Bundesregierung bekanntgab, sah sich das Hohe Gericht außerstande, in der Klage des südbadischen Staatspräsidenten Wohleb gegen das Südweststaats-Gesetz bis zum 16. September eine Entscheidung zu treffen.

Auf seiner konstituierenden Sitzung am Samstag war das Plenum des Bundesverfassungsgerichts übereingekommen, die Entscheidung in der Südweststaatsfrage dem Zweiten Senat zu übertragen.

Der Senat wird am 2. Oktober in Karlsruhe in eine mündliche Verhandlung des Problems eintreten und hofft, das endgültige Urteil so zeitig erlassen zu können, daß der durch die Anordnung herbeigeführte Schwebezustand noch im Oktober beendet werden kann. In einer Erklärung des Zweiten Senats heißt es, da die Entscheidung über die Gültigkeit der verfassungsmäßigen Ordnung der Bundesrepublik aufwerfe, die einer eingehenden Prüfung bedürftig sei, habe sich das Bundesverfassungsgericht außerstande gesehen, vor dem 16. September eine Entscheidung über die Gültigkeit des Gesetzes zu treffen. Andererseits sei das Gericht der Auffassung, daß die Abstimmung nicht stattfinden dürfe, solange das Verfahren schwebt. Deshalb sei die einstweilige Anordnung erlassen worden, die keine Rückschlüsse auf den Inhalt der endgültigen Entscheidung des Gerichts erlaube.

Das Bundesverfassungsgericht weist in der Begründung seiner einstweiligen Anordnung ferner darauf hin, daß das zweite Neugliederungsgesetz — über die Abstimmung selbst — vom Bundesrat am 25. April 1951 verabschiedet worden ist. Der Bundesrat habe am 27. April beschlossen, keinen Einspruch zu erheben. In den Beratungen beider gesetzgebenden Körperschaften sei die Rechtsgültigkeit des Gesetzes lobhaft bestritten worden. Dabei sei wiederholt zum Ausdruck gekommen, daß das Bundesverfassungsgericht über diese Frage zu entscheiden haben würde.

Eine Abstimmung auf Grund eines Gesetzes, dessen Rechtsgültigkeit in der Öffentlichkeit umstritten und dessen Verfassungsmäßigkeit Gegenstand eines beim Bundesverfassungsgericht bereits anhängigen Verfahrens ist, würde die Stimmberechtigten verwirren und damit möglicherweise das Ergebnis verfälschen. Auch dürfe es im Abstimmungskampf nur um die Sache, nicht aber um die Rechtsgrundlage der Abstimmung gehen.

### Dr. Müller ist befremdet

Der südwürttembergische Staatspräsident Dr. Müller sagte zum Beschluß des Verfassungsgerichts, er sei überrascht und befremdet über diese Anordnung. Dr. Höpker-Aschoff habe ihm versichert, daß keine Entscheidung getroffen würde, ohne vorher die Regierungschefs der Länder persönlich zu hören. Tübinger Innenminister Renner erklärte, Südwürttemberg werde das Urteil des Bundesverfassungsgerichts respektieren, weshalb er sich vorläufig jeder Kritik enthalte. Er verstehe jedoch nicht, wie es zu dieser Entscheidung gekommen sei, da der Präsident des Bundesverfassungsgerichts die Ansicht vertreten habe, ein Beschluß sei nicht vor Dienstag oder Mittwoch zu erwarten.

### Sondersitzung in Stuttgart

Die württemberg-badische Regierung tritt am Montag zu einer Sondersitzung zusammen, um die jetzige Lage zu prüfen. Ministerpräsident Dr. Maier erklärte, daß er vor der Kabinetsitzung keine Erklärung abgeben wolle. Er erinnerte lediglich an seine Bemerkung auf einer Südweststaat-Kundgebung in Stuttgart, nichts sei leichter, als in den Mechanismus und Automatismus, welcher das Länderchaos in Südwestdeutschland beseitigen solle, Sand zu streuen. Wer bedenkenlos genug sei, dies zu tun, werde damit leicht etwas erreichen. Überdies könne er auf die geheime Sympathie, die stille Zustimmung und die unauffällige Unterstützung einflussreicher Kreise in der Bundesrepublik rechnen.

Der Vorsitzende der CDU-Landesorganisation Nordwürttemberg, Simpfendorfer, meinte, es habe dem Bundesverfassungsgericht nicht zugemutet werden können, die tatsächlich vorliegenden Probleme im Blitztempo zu lösen und seine Entscheidung über den Damm zu peilen. Die Schaffung des Südweststaates solle und werde jedoch durch diese einstweilige Anordnung nicht verhindert werden.

Der Landesvorsitzende der DVP von Württemberg-Baden, Dr. Hauffmann, erklärte, die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes sei zwar bedauerlich, aber durchaus verständlich. Es sei zu hoffen, daß es am 2. Oktober zu einer staatserhellend eindeutigen Entscheidung komme, welche die Bahn für die Volksabstimmung freimache. Die Bildung des Südweststaates sei nur noch eine Frage der Zeit.

Der württemberg-badische Landtagspräsident Keil gab seinem Bedauern Ausdruck, daß durch die verspätete Errichtung des Bundesverfassungsgerichtes eine solche Situation eingetreten sei. Sie wäre vermieden worden, wenn die Bundesinstanzen das Gericht rechtzeitig ins Leben gerufen hätten. Selbstver-

ständlich werde Württemberg-Baden die erste vorläufige Entscheidung anerkennen. Das Bundesverfassungsgericht sei in verfassungsrechtlichen Fragen die höchste Autorität.

### Nur drei Stimm-Bezirke?

Der ehemalige Finanzminister und badische CDU-Abgeordnete Kauffmann erklärte, er könne sich nicht denken, daß der Gerichtshof den Abstimmungstermin lediglich aus Bequemlichkeit, um Zeit zu gewinnen, verschoben habe. Er glaube, daß hinter dieser Entscheidung ein tieferer Sinn stecke, da er vermute, das Gericht sei der Meinung, daß nur nach den heute bestehenden Ländern, also in drei Abstimmungsbezirken, abgestimmt werden könne. Falls das Gericht dieser Ansicht sei, dann sei die Verschiebung des Abstimmungstermins nicht nur gerechtfertigt, sondern geradezu unerlässlich. In diesem Fall müßten bei der Abstimmung ganz andere Fragen gestellt werden, als sie für den nächsten Sonntag vorgesehen waren. Man könne dann nur die Frage nach der Vereinigung mit den beiden anderen Ländern oder mit einem der Länder stellen, nicht aber die Frage nach der Wiederherstellung der alten Länder. Daher hätten die Anhänger der Wiederherstellung der alten Länder viel mehr Grund zur Besorgnis, daß sie ihr Ziel nicht erreichten, als die Anhänger des Südweststaates.

Eine Stellungnahme aus Freiburg liegt noch nicht vor. Berichte aus dem bisherigen Abstimmungskampf veröffentlichten wir auf Seite 5.

### Versammlung des Gustav-Adolf-Werkes

München (UP). Die 89. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Werkes der Evangelischen Kirche in Deutschland wurde im Kongreßsaal des Deutschen Museums in München durch Begrüßungsworte ihres Präsidenten, Universitätsprofessor Dr. Gernard Heinzelmann, (Halle-Saale) eröffnet. Das Gustav-Adolf-Werk geht aus der 1832 gegründeten Gustav-Adolf-Stiftung hervor. Es unterstützt die Evangelische Diaspora des In- und Auslandes durch Zuschüsse für Kirchen, Schulen und Pfarrhausbauten. Nach dem Kriege hat es weitere caritative Aufgaben übernommen.

Der bayerische Ministerpräsident Dr. Ehard empfing die sich zur Zeit in München aufhaltenden Bischöfe der Evangelischen Kirche in Deutschland. Dr. Ehard sagte, neben der Beseitigung der sozialen Nöte sei auch eine geistige Erneuerung auf der politischen Ebene notwendig. Er bat die Bischöfe und Vertreter des Gustav-Adolf-Werkes, die Bundes- und Landesregierungen in diesem Sinne zu unterstützen.

## 48 Nationen schlossen Frieden mit Japan

Sicherheitspakt zwischen den USA und Japan unterzeichnet - Die politische Niederlage Moskaus

San Francisco (UP). 48 Nationen schlossen durch die Unterschrift ihrer Delegierten unter dem Vertrag von San Francisco Frieden mit Japan. Nur die Sowjetunion, Polen und die Tschechoslowakei blieben der Schlußfolgerung der Konferenz fern. Wenige Stunden später schlossen die USA und Japan einen Sicherheitspakt, der die einstigen Kriegsgegner zu Verbündeten in Krieg und Frieden machte.

In dem in einer kurzen Feierstunde von Ministerpräsident Yoshida und Außenminister Acheson unterzeichneten Vertrag übernahmen die USA die Verpflichtung, die Sicherheit Japans zu garantieren, bis Japan selbst in der Lage ist, jeder eventuellen Bedrohung von außen und innen mit Erfolg entgegenzutreten. Die in Japan stationierten amerikanischen Truppen werden keinerlei Befehlsbefugnis über die japanische Bevölkerung besitzen. Sie werden als Freunde in Japan bleiben, während Japan damit beginnen wird, seine eigenen Verteidigungstreitkräfte aufzustellen. Zu diesem Zweck will es etwa 20 Divisionen von je 19 000 Mann ausrüsten, wofür es von den USA Waffen- und Finanzhilfe erhalten wird. Japan plant außerdem die Schaffung von Jagdflieger-einheiten zur Abwehr von eventuellen Bombenangriffen und schließlich wird es zum Schutze der Küsten eine Marinestreitmacht aufbauen, die sich aus rund 200 kleineren Schiffseinheiten zusammensetzen soll.

Im amerikanisch-japanischen Sicherheitsvertrag wird bestimmt, daß die USA Land-, See- und Luftstreitkräfte in Japan stationieren können, sobald die alliierte Besetzung Japans 90 Tage nach Inkrafttreten des Friedensvertrages formell beendet sein wird. Japan verpflichtet sich, ohne vorherige Zustimmung der USA keine Stützpunkte oder irgendwelche Rechte an eine dritte Macht zu militärischen Zwecken zu übertragen.

Über die Stationierung der amerikanischen Truppen heißt es in dem Vertrag wörtlich: „Diese Streitkräfte haben die Aufgabe, zur Aufrechterhaltung des internationalen Friedens und der Sicherheit im Fernen Osten und zur Sicherheit Japans gegen jeden bewaffneten Angriff von außen beizutragen.“ Außerdem ist vorgesehen, daß diese amerikanischen Truppen auf Ersuchen der japanischen Regierung auch „andere Beistandsleistungen“ vollbringen können — etwa um eventuelle schwere innere Unruhen niederzuschlagen und Störungen auszuschalten, die durch „ausländische Mächte“ in Japan verursacht werden.

Über die Stationierung der amerikanischen Truppen in Tokio und Washington noch ein „Verwaltungsabkommen“ abgeschlossen worden. Wie verlautet, soll Japan den USA u. a. zehn Luftstützpunkte sowie die Flottenbasen Yokosaka und Sasebo überlassen.

### Yoshida bat um Verzeihung

Der Friedensvertrag mit Japan ist am Samstag in einer einfachen Feierstunde an der Geburtsstätte der UN geworden ist. Hipolito Jesus Paz, Argentinien's Botschafter in Washington, setzte als erster seine Unterschrift unter das Friedensdokument, weil Argentinien in der alphabetischen Reihenfolge als erster Staat zur Unterzeichnung aufgerufen wurde. Ihm schlossen sich folgende Staaten an: Australien, Belgien, Bolivien, Brasilien, Camerun, Canada, Ceylon, Chile, Columbia, Costa Rica, Cuba, die Dominikanische Republik, Ecuador, Ägypten, El Salvador, Abessinien, Frankreich, Griechenland, Guatemala, Haiti, Honduras, Indonesien, Irak, Iran, Laos, Libanon, Libyen, Luxemburg, Mexiko, die Nie-

derlande, Neuseeland, Nicaragua, Norwegen, Pakistan, Panama, Paraguay, Peru, die Philippinen, Saudi-Arabien, Syrien, Türkei, Südafrika, das Vereinigte Königreich (Großbritannien), die Vereinigten Staaten, Uruguay, Venezuela, Vietnam und Japan. Von allen in San Francisco vertretenen Ländern haben sich nur die Sowjetunion, Polen und die Tschechoslowakei geweigert, den Vertrag zu unterzeichnen.

Der japanische Ministerpräsident Shigeru Yoshida, der in der letzten Arbeitssitzung der Konferenz vor der Weltöffentlichkeit darum bat, den japanischen Überfall auf Pearl Harbor zu verzeihen, unterschrieb als letzter Delegierter für sein Land dieses historische Dokument. In der erwähnten Erklärung hatte Yoshida ausgeführt: „Dieser Vertrag ist gerecht und großzügig und wird die überwältigende Unterstützung des japanischen Volkes finden“. Allerdings enthalte er gewisse Punkte, die Besorgnisse und Befürchtungen auslösten, da er Japan das Anrecht auf die Rikyu- und die Bonin-Inseln streitig mache. Japan hoffe jedoch, daß diese Gebiete in nicht zu weiter Zukunft wieder unter japanische Oberhoheit kommen werden. Seine Regierung sei gewillt, hinsichtlich der Reparationsforderungen alle Verpflichtungen zu erfüllen. Mit Bedauern müsse festgestellt werden, daß China nicht in San Francisco vertreten sei und daß Indien und Burma die Einladung abgelehnt haben.

Der kurz vor Sitzungsbeginn eingetroffene britische Außenminister Morrison erklärte die Friedensverträge mit Japan solle kein „Almosen“ darstellen. Er sei deshalb so mild gehalten worden, weil damit auf lange Sicht der Sache der Menschheit am besten gedient sei.

Der Vertrag tritt in Kraft, sobald er von Japan und der Mehrheit der übrigen Signatarmächte ratifiziert sein wird. Gleichzeitig unterzeichnete die japanische Delegation noch eine Erklärung, mit der sie die Gültigkeit des multilateralen internationalen Abkommens anerkennt, deren Partner Japan vor dem 1. September 1950 war. Außerdem verpflichtete es sich zur Betreuung von Soldatengräbern, Friedhöfen und Denkmälern.

### Gromykos letzter Protest

In der letzten Sitzung vor der Unterzeichnung des Friedensvertrages ergriff noch einmal der sowjetische Delegierte Gromyko das Wort. Er verlangte eine Erörterung der von ihm eingebrachten 13 Änderungs- und Zusatzanträge, was jedoch von der Konferenz mit 45 gegen 3 Stimmen abgelehnt wurde.

Daraufhin berief Gromyko eine Pressekonferenz ein, in der er behauptete, daß der Japan-Vertrag niemals geeignet sei, ein „Instrument des Friedens und der Sicherheit“ im Fernen Osten zu werden. Die Sowjetunion werde ihn niemals als Grundlage für eine Friedensregelung annehmen und dasselbe gelte auch für China. Mit diesem Vertrag sei die Saat zu einem neuen Krieg gelegt worden. Die USA wollten aus dem japanischen Volk „Kanonenfutter“ für ihre imperialistischen Ziele“ machen. Fast gleichlautende Erklärungen gaben die Delegierten Polens und der Tschechoslowakei ab.

Die Stadtverwaltung von San Francisco sowie die Staatsregierung von Californien gaben nach Unterzeichnung des japanischen Friedensvertrages ein Abschiedsbankett, an dem etwa 1200 Personen, darunter auch neun sowjetische Delegierte, teilnahmen. Der für Gromyko vorgesehene Platz neben dem britischen Außenminister Morrison blieb jedoch leer. Polen und die Tschechoslowakei waren nicht erschienen.

### Blickrichtung Afrika

Die Plätze an der afrikanischen Sonne sind vergeben. Deutschland hat seinen Kolonialbesitz bereits im ersten Weltkrieg verloren, und wenn es auch in der Zeit zwischen beiden Kriegen schien, als fänden sich die anderen Kolonialmächte, vor allem Großbritannien, bereit, den deutschen Anspruch auf einen Teil seiner früheren Besitzungen anzuerkennen und zu unterstützen, so steht heute dieses Thema überhaupt nicht mehr zur Debatte. Realistisch gesehen, ist eine koloniale Betätigung Deutschlands auch nicht mehr denkbar, und es muß der Zukunft überlassen bleiben, die Frage zu beantworten, ob die koloniale Betätigung der anderen Mächte im bisherigen Stil aufrecht erhalten werden kann. Man weiß beispielsweise, daß eine Art arabische Résistance gegen die französische Vorherrschaft in Tunesien, Algerien und Marokko besteht und daß die Nationalisten, teilweise aufgepuscht durch sowjetische Agenten, als Wortführer des passiven Widerstandes auftreten. Um den offenen Ausbruch einer Los-von-Frankreich-Bewegung zu verhüten, hat sich Paris in der jüngsten Vergangenheit bereits zu zahlreichen Konzessionen entschließen müssen.

Es ist nicht Aufgabe dieser Betrachtung, die Möglichkeit zu untersuchen, ob damit nicht bereits eine Entwicklung eingeleitet ist, die früher oder später, zu einem Rückzug Frankreichs aus Afrika führen wird. Die Engländer, die klassischen Repräsentanten imperialistischer Machtpolitik in der Vergangenheit, haben als erste erkannt, daß überseeische Besitzungen nicht mehr mit den Mitteln der Ostindischen Handelsgesellschaft regiert und verwaltet werden können und haben ihrerseits sehr bewußt die Konsequenzen aus dieser Einsicht gezogen. In Afrika freilich hat der britische Leu noch an keiner Stelle die Tatzen eingezogen, sieht man von der vorsichtigen Diplomatie des Foreign Office in allen, die Südafrikanische Union betreffenden Problemen ab. Trotzdem wird niemand behaupten können, daß sich England im Schwarzen Erdteil sicher fühlen dürfte. Bezeichnenderweise sind die mit sehr viel Verständnis für die Belange der Eingeborenen verwalteten Mandatsgebiete Portugals und Belgiens als die relativ ungefährdetsten anzusprechen — ein bereicherter Beweis dafür, in welcher Richtung sich eine auf die Dauer erfolgreiche Kolonialpolitik zu betätigen hat.

Unabhängig von der Frage jedoch, ob sich die europäischen Kolonialmächte in Afrika behaupten können oder nicht, sollte allmählich die Erkenntnis von der schicksalhaften Verflochtenheit Europas und Afrikas Gemeindegut aller werden. Bundeskanzler Dr. Adenauer hat als entscheidender Vertreter der deutsch-französischen Verständigung von Anfang an auf die Einbeziehung der afrikanischen Wirtschaftskraft gedrängt, und es wird leider viel zu wenig beachtet, daß im Schumanplan nicht nur von Stahl und Kohle, sondern auch von dem afrikanischen Hinterland die Rede ist. In der Tat bieten sich der europäischen Wirtschaft auf diesem Feld die denkbar günstigsten Möglichkeiten. Beide Erdteile ergänzen sich in wirtschaftlicher Hinsicht auf glückliche, und welchen Aufschwung, planmäßig geleitet, die afrikanischen Länder nehmen könnten, hat das Beispiel der Südafrikanischen Union eklatant bewiesen.

Hier nun eröffnen sich auch für uns Deutsche verheißungsvolle Aspekte, den Platz an der afrikanischen Sonne, wenn auch in eingeschränktem Sinne, wiederzufinden. Die deutsche Technik vor allem wird bei der in Aussicht genommenen Förderung und Entwicklung der rückständigen Gebiete einen sehr wesentlichen Beitrag leisten, und es ist zu wünschen, daß die verantwortlichen Kreise unserer Wirtschaft rechtzeitig die hier gebotene Chance erkennen. Mit der Ratifizierung des Schumanplanes wird Afrika verstärkt in unser Blickfeld treten. Nur kurasichtige Toren werden behaupten wollen, daß wir mit unserem eigenen Aufbau so stark beschäftigt seien, daß wir uns in Afrika gar nicht engagieren können. Wie sich der eigene Handel ohne die enge Wechselwirkung von Export und Import nicht gedeihlich entwickeln kann, so wird unser Aufbau weiterhin in großem Maße davon abhängig sein, ob es der deutschen Industrie gelingt, sich ins Auslandsgeschäft einzuschalten.

Bei allen Bedenken, die man vom deutschen Standpunkt aus immer noch gegen den Schumanplan erheben kann, sollte man doch diese sich in der Zukunft abzeichnenden Möglichkeiten nicht übersehen. Vielleicht erfolgt von dorther — optimistischer Gedanke! — der entscheidende Anstoß zur inneren Einwendung unseres alten Erdteils Europa. K.G.

Die Besetzung eines B-50-Bombers der US-Luftstreitkräfte ist vor der nordamerikanischen Ostküste abgesprungen, nachdem ein Motor Feuer gefangen hatte.

VOM TAGE

Der amerikanische Kongress soll in Kürze darüber entscheiden, ob zur Erprobung britischer Atombomben ein amerikanisches Versuchsgelände benützt werden kann.

Eine Erhöhung des Mindestlohnes von 37 auf 100 Francs verfügte die französische Regierung. Gleichzeitig wurde der Kohlepreis um 400 Francs pro Tonne heraufgesetzt.

Die sowjetische Delegation ist aus San Francisco nach Washington abgereist. Gromyko leg den Vorhang vor das Abteilfenster, als Fotografen eine Aufnahme von ihm machen wollten.

Das Großfeuer von Bristol, bei dem 72 Öltanks in Brand geraten waren, ist nach 31-stündigen Bemühungen der Feuerwehr fast gelöscht worden.

Die Westmächte haben den Plan aufgegeben, die nordfrisische Insel Hallig Norderoog als Bombenziel zu benutzen. Norderoog bleibt damit Vogelschutzgebiet.

Der Wirtschafts- und Sozialrat der UN hat mit überwältigender Mehrheit die von amerikanischer Seite eingebrachte Resolution angenommen, die alle Mitgliedstaaten zu einer umfassenden Bodenreform auffordert.

Ministerpräsident Nehru wurde mit großer Mehrheit zum Präsidenten des Allindischen Kongresses gewählt. Er wurde damit Chef der Partei, die alle Regierungen der einzelnen indischen Staaten beherrscht.

Papagos an der Spitze

Athen (UP). Bei den griechischen Parlamentswahlen hat die Nationale Sammlungsbewegung von Marshall Papagos nach Mitteilung aus Kreisen des Innenministeriums fast 40 Prozent der Stimmen erhalten. Allerdings liegen die vollständigen Wahlergebnisse noch nicht vor.

Nächster Katholikentag in Berlin

Bensberg bei Köln (UP). Der nächste Katholikentag wird nach einem Beschluß des Zentralkomitees der Katholiken im Herbst 1952 in Berlin abgehalten. Wie das Zentralkomitee auf einer Sitzung in Bensberg bei Köln bestätigte, soll der Berliner Katholikentag in größerem Rahmen durchgeführt werden, da damit gleichzeitig das 75jährige Jubiläum der deutschen Katholikervereinigung gefeiert wird.

Bischöfe für Kriegsdienstverweigerung

München (UP). Die Lutherische Bischofskonferenz hat auf ihrer Tagung in Tutzing am Starnberger See eine von Kirchenpräsident D. Martin Niemöller vorgelegte Stellungnahme zu einem westdeutschen militärischen Verteidigungsbeitrag gebilligt. In der Resolution heißt es: „Wir beschwören die Regierung und Vertretung des deutschen Volkes, sich durch keine Macht der Welt von dem Wahn treiben zu lassen, ein weiterer Krieg werde eine Wende unserer Not bringen. Wir begrüßen daher alle Vorschläge, die zu einem Gesetz über die Kriegsdienstverweigerung führen.“

Bereit für eine neue Luftbrücke

Berlin (UP). Die US-Luftflotte hat nach einer amtlichen Bekanntmachung ungefähr 96 Transportflugzeuge vom Typ C-52 und C-119 (fliegende Güterwagen) bereitgestellt, die im Falle einer Verschärfung der sowjetischen Blockade auf einer neuen Luftbrücke zwischen Westdeutschland und Berlin sofort eingesetzt werden können.

Der Leiter der sowjetischen Kontrollkommission für Berlin, S. A. Dengin, hat in einem Schreiben an den US-Stadtkommandanten, General Mathewson, sein Bedauern über die Erschießung des amerikanischen Soldaten durch einen Volkspolizisten in Lichterfelde zum Ausdruck gebracht. Der schuldige Volkspolizist sei inhaftiert worden. Eine Untersuchung werde eingeleitet.

Mossadeg schickt sein Ultimatum ab

Kein Rücktritt vor Bereinigung des Ölkonflikts

Teheran (UP). Die iranische Regierung wird Großbritannien am Dienstag ihr Ultimatum übermitteln, selbst wenn es bis dahin nicht die Billigung des Parlaments gefunden hat.

Das Parlament, das am Sonntag erneut zusammentreten sollte, war wiederum nicht beschlußfähig, weil vier Abgeordnete an der erforderlichen Anzahl von Parlamentmitgliedern fehlte.

Mossadeg wird sein Ultimatum nach Washington an Averell Harriman kabela lassen, der es an die britische Regierung weiterleiten soll. Er schlägt vor, innerhalb von 15 Tagen einer Wiederaufnahme der Verhandlungen über den Erdöl-Konflikt zuzustimmen; andernfalls würden alle britischen Erdölfachleute aus Iran ausgewiesen.

Vor dem Rumpf-Parlament sagte Mossadeg, daß „von morgen an die Regierung handeln wird. Wir sind auch bereit zu sterben“. Großbritannien warf er vor, überall Agenten zu unterhalten, sogar am Hofe des Schah. Es habe bisher noch nie im britischen Interesse gelegen, Iran die volle Unabhängigkeit zu gewähren, da „starke Staaten immer versuchen, schwächere Nationen auszubeuten“. Die Briten versuchten, in Teheran eine andere Regierung an die Macht zu bringen. Sein Kabarett werde jedoch nicht zurücktreten, bevor der Ölkonflikt bereinigt sei.

Der stellvertretende Ministerpräsident Fatemi gab bekannt, daß in Kürze eine tschechoslowakische Delegation in Teheran erwartet werde, um einen Kontrakt über den Kauf von rund 2,5 Millionen Tonnen Öl abzuschließen. In den nächsten Tagen werde außerdem ein Ölverkaufskonkurrenz mit Afghanistan unterzeichnet. Kasem Hassibi, von der Ölverstaatlichungsbehörde beauftragt, daß gegenwärtig Aufträge auf Lieferung von insgesamt 10 Millionen Tonnen Öl vorliegen. Die Aufträge seien alle im Besitze von Tankern, um das Öl selbst abzuholen.

Die britische Admiralität hat vier weitere

Ein „Mittelstandsblock“ gegründet

Bauern, Handwerker, Haus- und Grundbesitzer

Rendsburg (UP). Anlässlich des „Deutschen Bauerntages 1951“ gab der Präsident des Deutschen Bauernverbandes, Dr. Hermes, bekannt, der Deutsche Bauernverband habe gemeinsam mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks und dem Zentralverband der Haus- und Grundbesitzer die Gründung eines deutschen „Mittelstandsblocks in Stadt und Land“ beschlossen. Der Block solle, so erklärte Hermes, ständig enge Fühlung mit den amtlichen und parlamentarischen Stellen halten und Vorbereitungen zu einer zemeinsamen Aktion bei künftigen Wahlen zum Bundestag und sonstigen politischen Körperschaften treffen. Hermes betonte, der Mittelstand wolle nicht länger Parteien und Abgeordnete unterstützen, die seinen berechtigten Interessen zuwiderhandeln.

Der Mittelstandsblock nennt ferner als seine Aufgaben: Aktivierung der politischen Kräfte des Mittelstandes. Der Zersplitterung des Mittelstandes soll ein Ende gemacht werden und dadurch das Gleichgewicht vor allem gegenüber den Gewerkschaften wiederhergestellt werden. „Ohne daß deshalb eine Zusammenarbeit mit diesen wie auch mit der Großindustrie ausgeschlossen wird“. „Durch soll eine Wirtschafts- und Sozialpolitik erreicht werden, die nicht länger aus der Substanz des Mittelstandes lebt und damit auch dem Gesamtwohl verhängnisvoll wird.“

Auf dem „Deutschen Landjugendtag“ forderte Bundesobmann Sühler Maßnahmen zur Förderung und Unterstützung der Landarbeiter. Der Redner verlangte eine Intensivierung der Schulungs- und Bildungsarbeit im bäuerlichen Berufsstand und verwahrte sich dagegen, daß man die Selbständigkeit der landwirtschaftlichen Berufsleute einschränke, indem man sie als vierte Abteilung den städtischen Berufs- und Gewerkschaften anzugliedern versuche. An der Kundgebung nahmen neben Abordnungen aus ganz Westdeutschland auch Vertreter der österreichischen und schweizerischen Bauernjugendorganisationen teil.

Wird ein Sparkommissar eingesetzt?

Ein Vorschlag des Bundesfinanzministeriums — Scharfe Kritik Schumachers

Bonn (UP). Das Bundesfinanzministerium will der Bundesregierung die Einsetzung eines Sparkommissars vorschlagen. Für diesen Posten ist bereits der Präsident des Bundesrechnungshofs in Aussicht genommen.

Die Finanzlage des Bundes, so sagte ein

sprecher dieses Ministeriums, habe sich in der letzten Zeit so verschlechtert, daß man sich zu diesem Schritt entschließen müsse. Wenn sich die Länder nicht bereitfänden, den geforderten Anteil der Einkommen- und Körperschaftsteuer an den Bund abzugeben, seien größere Einsparungen im Bundeshaushalt unvermeidbar.

In einer Sitzung des Vorstandes und des Parteausschusses der SPD kritisierte Dr. K. Schumacher die „verfehlte“ Wirtschaftspolitik der Bundesregierung. Diese habe es versäumt, durch Investitionslenkung die Kohleproduktion zu erhöhen und dadurch die Versorgungssituation zu erleichtern. Schumacher wies darauf hin, daß das Mitbestimmungsrecht bei

Gebt unsere Gefangenen frei!

Der Bundeskanzler appelliert an die Welt — Heimkehrertreffen in Bonn

Bonn (UP). Aus Anlaß des ersten deutschen Heimkehrertreffens in Bonn wandte sich Bundeskanzler Dr. Adenauer in einem Grußwort erneut mit Nachdruck an alle in Frage kommenden Mächte mit dem dringenden Ersuchen, „die Frage der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten endlich im Geiste der Menschlichkeit und Versöhnlichkeit zu lösen“. Die Bundesregierung werde alles Menschensögliche tun, um die baldige Heimkehr der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten zu erwirken. Gegen jedes Völkerrecht und die Gebote der Menschlichkeit würden noch heute, sechs Jahre nach Kriegsende, deutsche Soldaten und internierte Zivilisten von der Heimat ferngehalten. Mit der in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle unzutreffenden Begründung, Kriegsverbrechen begangen zu haben, werde vor allem in der Sowjetunion eine erschreckende Anzahl dieser unglücklichen Männer und Frauen festgehalten. In Zwangsarbeitslagern und Untersuchungsgefängnissen würden ihre seelischen und körperlichen Kräfte bis zur Erschöpfung verbraucht.

Der Bundeskanzler appellierte an die Behörden und Dienststellen, insbesondere den Spätheimkehrern bei der Beschaffung eines Arbeitsplatzes nicht nur entgegenzukommen, sondern ihnen einen beruflichen Aufstieg nach Möglichkeit zu erleichtern. „Dies sind wir allen schuldig, die kostbare Jahre ihres Lebens hinter Stacheldraht verloren haben.“

Gemeinden für europäische Verständigung

Bedeutende Tagung in Locarno — Im Geiste Briands und Stresemanns

Locarno (UP). Die internationale Bürgermeister-Konferenz in Locarno, an der Delegierte aus Frankreich, Deutschland, Österreich und der Schweiz teilnehmen, steht vorwiegend im Zeichen eines deutsch-französischen Verständigungsgesprächs. Peter Dürrenmatt, der Chefredakteur der „Basler Nachrichten“, sagte, Europa könne ein Grundpfeiler des Friedens werden, wenn eine wirkliche Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland sich anbahne.

Der Stuttgarter Oberbürgermeister Dr. Klett erörterte die wirtschaftliche Situation, die ein Denken in nationalen Grenzen nicht mehr zulasse. „Schon aus diesem Grunde der Selbsterhaltung des europäischen Kontinentes müssen wir das inhaltlich und begriffsmäßig überaltete nationalstaatliche Denken und Handeln ablegen und unsere Nation in größere wirtschaftliche und funktionelle Zusammenhänge strukturell großräumlich ohne Rücksicht auf Sprache und Weltanschauung

einbauen, wenn wir ganz Europa vor der Katastrophe zurückhalten und ihm eine sichere Lebensgrundlage gewährleisten wollen.“

Alain Pöher, ein enger Mitarbeiter Außenminister Schumachers, sagte, der Schumanplan sei das einzige Mittel, um ein Europa aufzubauen, das frei von Wirtschaftskriegen sei. Die immer die Vorläufer weitergehender Differenzen gewesen seien.

Nach Pöher ergriff Dr. Redhammer, Oberbürgermeister von Wiesbaden, das Wort. Er wies insbesondere auch auf die Punkte des Planes hin, in denen die Gemeinden unmittelbar von dessen Funktionen abhängig sind: in der Kohlenfrage und der Frage der Versorgung mit Eisen und Stahl. Redhammer bezeichnete die Montanunion als notwendig, damit Arbeitslosigkeit und drohende Elendzentren vermieden werden können.

Oberbürgermeister Meyle (Heilbronn), sagte, in dem Bestreben, auf dem Wege der Verständigung mit Frankreich die europäische Verständigung herbeizuführen, sei mit Recht auf die aus dem Osten kommende Gefahr hingewiesen worden. „Wir dürfen dabei aber nicht vergessen, daß wir auch kein Europa wünschen, das allein nach amerikanischen Bedürfnissen ausgerichtet ist, um es ganz deutlich zu sagen: Europa darf auch keine amerikanische Kolonie werden.“

Französische Redner betonten die Möglichkeit und Wichtigkeit gegenseitiger Fühlungnahme. Klett schlug zu diesem Zweck vor, daß 30 bis 40 französische Bürgermeister und Stadträte zu einem Besuch deutscher Gemeinden eingeladen werden und gab bekannt, daß einige süddeutsche Städte und Gemeinden bereits eine entsprechende Einladung versandt hätten.

In einer Gedenkfeier für Aristide Briand und Gustav Stresemann, die vor 25 Jahren in Locarno im Geiste der europäischen Einigung zusammenkamen, wurden die Leistungen und Ziele dieser beiden großen Staatsmänner gewürdigt.

Washington-Konferenz beginnt

Ein reichhaltiges Besprechungsprogramm. Washington (UP). Die Dreimächte-Konferenz der Außenminister Großbritanniens, der USA und Frankreichs, die jetzt in Washington beginnt, soll in möglichst zwanglosem Rahmen ablaufen. Acheson wird am Montag mit Morrison und am Dienstag mit Schumacher Besprechungen führen. Am Mittwoch werden die drei Minister sich zu einer gemeinsamen Beratung zusammensetzen. Notfalls werden am Donnerstag und vielleicht auch noch am Freitag weitere Sitzungen stattfinden. Am nächsten Samstag nehmen die drei Außenminister in Ottawa an der Tagung des Rates der Atlantikpaktstaaten teil.

Wie vertautet, werden wohl folgende Themen zur Sprache kommen: 1. Ein Sicherheitsvertrag mit der Bundesrepublik. 2. Der österreichische Staatsvertrag. 3. Die eventuelle Aufnahme der Türkei und Griechenlands in den Atlantikpakt. 4. Die Zukunft Triests. 5. Die Rolle Spaniens und Jugoslawiens bei der Verteidigung Europas. 6. Lockerung verschiedener Bestimmungen des italienischen Friedensvertrages. 7. Internationale Verteilung knapper Rohstoffe. 8. Der Krieg in Indochina. 9. Der Streit um den Suezkanal. 10. Der anglo-iranische Ölkonflikt.

Kolonie und Eisen immer noch nicht durchgeführt worden sei.

Zum Schumanplan erklärte der SPD-Vorsitzende, es werde immer deutlicher, daß die Montan-Union eine Majorisierung der Ruhr durch fremden Einfluß zum Ziel habe. Er nannte den Schumanplan eine Fortsetzung der Reparationen mit anderen Mitteln, „sanktioniert durch die deutsche Unterschrift“. Unter den heutigen Voraussetzungen „der deutschen Vorfeld-Verwendung, der Aussichtslosigkeit und der Opferung des deutschen Menschen“ lehne die SPD eine aktive Beteiligung an der Verteidigung ab.

In einer Entschließung der SPD wird festgestellt, die amerikanische Europa-Politik erreiche nicht die Schaffung eines starken Europas, sondern die Bevorzugung des einen und die Benachteiligung des anderen Landes. Neben der Saarfrage zeige sich dies am deutlichsten im Schumanplan und in der Verteidigungsfrage.

Im Anschluß an einen Schweigemarsh der Heimkehrer durch die Bundeshauptstadt fand ein Festakt im Plenarsaal des Bundeshauses statt. In seiner Ansprache nannte Vizekanzler Blücher die Männer, die am 20. Juli gegen Hitler aufstanden, die „sittlichen Helden des 20. Juli“. Er sah sich zu einer derartigen Äußerung veranlaßt, da ein österreichischer Delegierter die Unantastbarkeit des Soldatensoldes betont hatte.

Der neue Vorsitzende der Heimkehrer-Organisation, Fischer, forderte die baldige Rückkehr der noch zurückgehaltenen Gefangenen und die wirkliche Eingliederung der Heimkehrer in das Wirtschaftsleben der Bundesrepublik.

Die Berufung der Kriegerwitwen erfordere die baldige Schaffung eines Arbeitschutzgesetzes, heißt es in einer Entschließung der Hinterbliebenen-Konferenz des Verbandes der Kriegsbeschädigten (VdK). Auch die Berufsausbildung der Kriegerwaisen müsse mehr gefördert werden.

Die Bundesregierung hat den UN mitgeteilt, daß sie für die Opfer medizinischer Experimente aus der Nazizeit aufkommen wird, auch für diejenigen Personen, die nach den bestehenden Gesetzen keinen Rechtsanspruch haben. Der Wirtschafts- und Sozialrat der UN hatte an die Regierung um eine großzügige Behandlung aller Opfer der medizinischen Experimente appelliert. In der zustimmenden Antwort aus Bonn heißt es, die Bundesregierung werde alle Opfer, ohne Rücksicht auf Rasse und Nationalität in gleicher Weise unterstützen.

„Verband deutscher Soldaten“ gegründet

Notwendigkeit der Verteidigung anerkannt

Bonn (UP). Verschiedene Organisationen ehemaliger deutscher Wehrmachtangehöriger, unter ihnen der Deutsche Soldatenbund, der Verband „Deutsches Afrikanerkorps“, der „Stahlhelm“, die Fallschirmjäger und die Panzerdivision „Großdeutschland“, schlossen sich in Bonn zu einem „Verband deutscher Soldaten“ zusammen. Die einzelnen Organisationen sollen ihr Eigenleben beibehalten und auf föderativer Basis zusammengefaßt werden.

Der Verband, der den ehemaligen Generalobersten Frießner zum Vorsitzenden wählte, hat in einem Sieben-Punkte-Programm die Notwendigkeit der Verteidigung der deutschen Heimat grundsätzlich anerkannt, jedoch unter den gleichen Voraussetzungen, wie sie die Völker der westlichen Welt für sich in Anspruch nehmen. In dem Programm wird betont, daß sich der Verband für die Wiederherstellung der bisher vorenthaltenen Rechte der ehemaligen Soldaten, ihrer Angehörigen und Hinterbliebenen einsetzt, außerhalb aller Parteipolitik für „den Aufbau und Bestand unseres demokratischen Staates“ einsteht, die Einheit Deutschlands in einem freien und geeinten Europa anstrebt und bereit ist, mit allen Soldaten der freien Welt für die Erhaltung des Friedens zusammenzuarbeiten.

An der Tagung nahmen u. a. teil: Generaloberst a. D. Guderian (letzter Chef des Stabes des Heeres), Generaloberst a. D. Student (Oberbefehlshaber der Fallschirmtruppen), Generaloberst a. D. Stumpf (letzter Oberbefehlshaber in Norwegen), General der Fallschirmjäger a. D. Ramcke, Admiral a. D. Hansen (erster Vorsitzender des Deutschen Soldatenbundes), der ehemalige SS-Obergruppenführer Gille und General a. D. Hasso von Manteuffel (Kommandeur der Panzerdivision „Großdeutschland“).

Immunität Haußleiters aufgehoben

Keine Spielbanken in Bayern

München (UP). Die Immunität der Abgeordneten August Haußleiter (Deutsche Gemeinschaft) und Ludwig Volkholz (Bayernpartei) wurde vom bayerischen Landtag aufgehoben. Gegen Haußleiter läuft ein Strafverfahren, den der Staatssekretär für das Flüchtlingswesen, Dr. Oberländer (BHE) gestellt hatte, weil Haußleiter angeblich Oberländer in politischen Propagandareisen als „wehrawürdig“ und als „Staatssekretär von Auerbachs Gnaden“ bezeichnet hat. Volkholz wird vorgeworfen, er habe Versammlungen der Königsparter durch eigene hierzu gedungene Sprengkommandos auflösen versucht. Außerdem habe er um die Aufstellung von „Aktivist“ in der Bayernpartei ersucht, um gegen jene Heimatvertriebenen mit Gewalt vorzugehen, die für sich einen Lastenausgleich beanspruchten.

Mit 83 gegen 76 Stimmen bei elf Enthaltungen lehnte der bayerische Landtag die Zulassung von Spielbanken ab. Bei der Abstimmung waren alle Parteien — mit Ausnahme der Bayernpartei, die geschlossen für das Gesetz stimmte — „gespalten“.

Eine neue Rheinbrücke wurde in Köln in Anwesenheit von Bundeskanzler Dr. Adenauer dem Verkehr übergeben.

Das 28. Deutsche Bachfest wurde in Bremen mit einem Bach-Chorkonzert im Bremer Dom eröffnet.

Aus der Stadt Ettlingen

Der erste Schultag

Es ist wieder soweit: Unsere Siebenjährigen werden zum ersten Mal, von der Mutter sorgender Hand geleitet, zur Schule gehen.

Ob sie aber nun zeigen oder nicht, das Lampenfieber vor dem großen Tag hat sie alle, Bubens und Mädchen, gemeinsam befallen.

Wir großen Leute, die wir mit einem Gefühl heißer Wehmut an unsere eigene Schulzeit zurückdenken, sehen am ersten Schultag unsere Kinder den ersten Schritt in die Welt tun.

In die Ettlinger Unterwelt

führen Gänge, die heute von städtischen Arbeitern beim ehemaligen Kasernenort neben der Station Erptrinz freigelegt wurden.

Die letzte Vorstellung

Zirkus Heppenheimer veranstaltet um 16 Uhr eine Kindervorstellung, um 20 Uhr gibt er seine Abschiedsvorstellung auf dem Wiesen.

Kindererholung in Steinabad

Die Abfahrt der in der Zeit vom 11. Sept. bis 19. Okt. an einer Erholungskur im Kindererholungsheim Steinabad bei Bonndorf (Schw.) teilnehmenden Kinder aus dem Landkreis Karlsruhe erfolgt am Dienstag, 11. Sept., um 14.41 Uhr mit D 270 ab Karlsruhe Hbf.

Geklärt Vermittlungsschicksale in der Suchdienst-Zeitung

Die Bemühungen des Suchdienstes des Deutschen Roten Kreuzes, Vermittlungsschicksale zu klären, stützen sich in erster Linie auf die Aussage von Heimkehrern.

Die Deutsche Suchdienstzeitung, herausgegeben vom Verein zur Förderung des Suchdienstes e.V., kann zum Preis von 2,10 DM für das Vierteljahr bei jeder Postanstalt bestellt werden; es erscheint 14-tägig.

Auftragsrückgänge in vielen Industriezweigen

Nach dem Lagebericht des Bundeswirtschaftsministeriums für Juli hat sich die Gesamtindexzahl des Auftragsrückgangs bei den von der Statistik erfaßten Industriezweigen gegenüber Juni um 8,1% auf 156 Punkte verringert.

Die E3 gratuliert

Am Dienstag, 11. Sept., feiert Oberlehrer i. R. Georg Herdt, Augustastraße 11, seinen 75. Geburtstag.

Borromäusbibliothek

Heute wird die Bibliothek von Herz-Jesu wieder eröffnet. Die Ausleihstunden sind für Erwachsene abends von 7-8 Uhr, für Jugendliche von 6-7 Uhr.

Richtfest für den Hochbehälter

Ettlinger Wasserversorgung für viele Generationen sichergestellt

Für den neuen Wasserhochbehälter, der in der Nähe der Wilhelmshöhe errichtet wurde, waren 6300 Kubikmeter Aushub nötig, von denen etwa 4000 aus dem harten Albfläler Buntsandsteinfels bestanden.

So war es selbstverständlich, daß die Stadtverwaltung alle Beteiligten zu einem Richtfest einlud, um ihnen für die außerordentlich schwere Arbeit zu danken, die im Vollkommen den Namen „Korea-Krieg“ erhielt.

Feierstunde am Glasbrunnen

Die neue Wasserversorgung für Spessart und Schöllbrunn wurde eingeweiht

Strahlend blauer Himmel wölbte sich über dem heimeligen Tälchen der Moosalb; die grünen Hänge lagen satt in der Mittagssonne.

hinwärts, Herr W. Rech sprach sowohl den Berufsbrechern wie den willigen Hilfskräften, die aus zahlreichen anderen Berufen kamen, die Anerkennung aus und dankte der Stadt dafür, daß sie in Anbetracht der Bodenschwierigkeiten mit der Terrainverlängerung einverstanden war.

Bei der anschließenden Unterhaltung erfreute vor allem unser Mundartdichter Karl Kunzmann die Richtfestgemeinschaft mit seinem unerschöpflichen Humor.

Dem Richtfest für die Belegschaft wird ein Wasserfest der ganzen Gemeinde folgen, sobald die Arbeiten für die Ettlinger Wasserversorgung vollendet sind.

Auf der Waldseite erhebt sich ein einfach aber schön gebautes Brunnenhaus, in das die zwei Motorpumpen eingebaut sind, die wenn nötig selbständig in Funktion treten und das Wasser vom Glasbrunnen, der nun gefaßt ist, in die Röhre, die nach den Hochbehältern in Schöllbrunn und Spessart führt.

Herbst- und Winter-Modenschau

Man geht nicht nur ins Theater oder in den Film mit einem prickelnden Spannungsgefühl, auch eine Modenschau hat — zumal für die Frau — ihre kleine Sensation.

Für die angekündigte Schau in der Stadthalle ging der Ruf vor allem an die Ettlinger Firmen, sich möglichst geschlossen zu beteiligen.

Die Ausschmückung des Podiums der Stadthalle mit Teppichen und hübschen Gardinen hatte in fachlich einwandfreier und großzügiger Weise Fritz Knöllner besorgt.

Lilly Behrens begrüßte am Mikrophon die Gäste und sprach lebenswürdige Worte durch die ganze Vorführung hindurch.

Im Modesaal Schwamberger findet man neuerdings die Modelle von Christa Mühlgl (Stuttgart) und Theresia Rau (Busenbach). Die Schau hat den Beweis erbracht, daß die Liaison sehr harmonisch ist.

Natürlich kommen die Modeschöpfungen aus den großen Zentren und die Augen sehen nach wie vor nach Paris, wo die berühmten Couturiers sind, die mit ihren mehr oder weniger sensationellen Einfällen die Mode der ganze Welt befruchten.

Was da, vorgeführt von besagten und kultivierten Mannequins, auf dem Laufsteg sich darbot, war in reicher Folge alles, was die Dame trägt, vom Vormittag bis zum Abend, d.h. also vom Berufskleid, sei es nun ein Jersey- oder Wollstoffkleid in erstarren oder frischeren Farben, sei es der dunkle Wollrock mit einem hellen Pullover in Streifen oder mit gestickter Borte oder Ranke

(diese Erzeugnisse stammen von Else Müller Ettlingen), über das Vormittags- und Nachmittagskleid und das Schneiderkostüm bis zum eleganten Cocktailcomplet und festlich langen Abendkleid: eine Fülle von einfallsreichen und bestens kombinierten Modellen, die sich alle dem „soft (d.h. weich) look“ unterwerfen, nicht ohne einige verwegene Seitensprünge ins Exzentrische.

Besonders leuchtend traten die Sportkomplets, die Skianzüge in rot oder grün mit grauer oder beigefarbener Gabardinehose aus dem Rahmen der Tageskleidung.

Ein große Anzahl von Mänteln, vertiert in Material, Schnitt und Farbe, vervollständigten das Bild der Herbst- und Wintermode und gipfelten in den prächtigen Pelzmänteln von Gebr. Arzt (Karlsruhe).

Zu all den Vormittags-, Nachmittags- und Abendmodellen, zu allen Mänteln und selbst zu den eleganten Abendtoiletten eine nicht nur in Stil, Farbe und Material passende, ja entscheidende Kopfbedeckung zu schaffen, ist das Werk unserer einheimischen Modistin Emmy Schwamberger. Bedenkenlos können sich diese Hüte, Hütchen und Kappen, denen oft mit einem fast verwegenen Kniff eine originelle und phantasievolle Form gegeben ist, an die Seite der Großstadtmodelle stellen.

Die Firma Rob. Gleißle zeigte, passend zu den Modellen, weiche Wellen, angesteckte Knoten oder unsymmetrische Anordnung der Locken.

Handtaschen und Schals stammten von Joh. Seiter, Schuhe, sportlich oder elegant, waren vom Schuhhaus Bender, passende Handschuhe zu jedem Kleid fertigte Ida Stützel, Leo Kersch lieh großzügig edlen, echten sowie modischen Schmuck, darunter viele mannigfaltige Gehänge und Colliers aus Perlen; der Kosmetikaal Trudel Mai sorgte für das dezente und doch wirkame make-up, und Radio-Anseimel für die Mikrophananlage.

Aber Lilly Behrens dachte nicht nur an ihr eigenes Geschlecht; vielleicht war es weibliche Diplomatie, daß sie auch die Herrenmode über den Laufsteg wandeln ließ und zwar klugerweise in fast durchweg praktischen Modellen für Beruf, Straße und Sport, gut ausgeführt und preiswert von Firma Ingold.

Die Stadthalle hätte zu dieser außerordentlich gut organisierten Modenschau unter der Gesamtregie von Lilly Behrens noch weit mehr Besucher fassen können.

Jedenfalls waren die Anwesenden restlos befriedigt und es bleibt nur zu wünschen, daß durch Zusammenschluß aller leistungsfähigen Kräfte ähnliche Veranstaltungen in Zukunft als Gesamtleistungsschau ausgebaut werden.

und den grünen Matten des Schöllbronner Raines.

Um 15 Uhr eröffnete Bürgermeister Häffner (Spessart) die Feierstunde, da an diesem denkwürdigen Tag die Übergabe der Schlüssel zum Werkhaus an die beiden Bürgermeister von Spessart und Schöllbrunn festlich begangen werden sollte.

Zur allgemeinen Geschichte der Wasserversorgung sprach Altbürgermeister Weber, der als einer der ältesten, die an dieser Frage unmittelbar interessiert waren, die Entwicklung aus eigener Erfahrung kennt.

Somit blieb die Frage weiterhin offen und dringlich. Spätere trockene Jahre gefährdeten die Wasserversorgung immer mehr und es war nun eine unaufschiebbare Aufgabe für die Gemeinden geworden, mit aller Entschiedenheit diesem Problem zu Leibe zu rücken.

So wurden dann die Verhandlungen, die schon früher geführt worden waren, von neuem aufgenommen und der Glasbrunnen als ernsthaftes Projekt ins Auge gefaßt. Das Gelände gehört der Gemarkung Burbach. Es mußte also zuerst auf irgendeine Weise erworben werden. Dank dem Verständnis und wohlwollenden Entgegenkommen der Gemeindeverwaltung von Burbach konnte das Gelände mit dem Recht der Wasserentnahme für Spessart und Schöllbrunn gesichert werden.

Die beiden Gemeinden sind daran aus Eigenmitteln mit rund 67 000 DM beteiligt. Aus diesen nüchternen Zahlen kann man

SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

FC Alemannia Eggenstein I. - FV Etlingen I. 1:0 (1:0)

die Schwierigkeiten ersehen, die zu überwinden waren. Aber sie wurden überwunden. Im April 1949 wurde der endgültige Beschluß...

Es ist trotz der Schwierigkeiten für die Gemeindeverwaltungen ein befriedigendes Unternehmen gewesen, eben in dem Gedanken, etwas zu schaffen, das Kind und Kindeskind...

Nach Besichtigung der beiden Wasserbehälter in Schöllbrunn und Spessart fanden sich die Behördenvertreter, Unternehmer mit den Gemeindevertretungen bei einem Imbiß im „Engel“ in Schöllbrunn zusammen...

Aus dem Albgau

Ettlingenweiler

Ettlingenweiler. In frevelhafter und unverschämter Weise wurden in der vergangenen Woche einem hiesigen Winzer aus seinem Weinberg eine größere Anzahl Rebstecklinge abgesägt...

Das Rebgelände ist ab sofort für den Publikumsverkehr gesperrt. Lediglich für Besitzer von im Rebgelände liegenden Grundstücken ist der Zutritt zur Erledigung dringender Arbeiten erlaubt...

Im Alter von 86 Jahren starb nach langem Leiden Frau Magdalena Heck, geb. Wäldele. Ehefrau des Bäckermeisters Alois Heck. Die Beerdigung findet am Dienstagvormittag 9 Uhr statt...

Die Aufbesserung von Privatrenten

Zu dem Gesetz über Leistungen aus vor der Währungsreform eingegangenen Renten- und Pensionsversicherungen vom 11. Juni 1951, das eine gestaffelte Aufbesserung der Privatrenten verfügt, sind jetzt von den Versicherungsaufsichtsbehörden Richtlinien erlassen worden...

FC Alemannia Eggenstein I. - FV Etlingen I. 1:0 (1:0)

Das 3. Verbandspiel in der diesjährigen Runde brachte die erste Niederlage der Ettlinger. Wieder einmal hat es sich gezeigt, daß man zum Fußballspiel auch eine gewisse Dosis Glück braucht...

Eggenstein Res. - Ettlingen Res. 4:1

Die Reserve konnte sich in den ersten 45 Minuten in keiner Weise finden und lag nach 25 Minuten schon mit 4:0 im Rückstand. Erst in den letzten 45 Minuten sah man einigermaßen Fußball...

Sportfr. Forchheim Ib - Ettlingen Ib 5:1

Die erstmals in die Verbandsreihe eingetragene dritte Seniorenmannschaft blieb auf der Hardt deutlich unterlegen. Hier zeigte sich vor allen Dingen, daß Training die Voraussetzung für Spiel und Ausdauer ist...

Ettlingen B - TuS Langensteinbach B 2:0

Die Jugendabteilung trat mit der A- und B-Mannschaft zu einem letzten Freundschaftsspiel vor den am Sonntag beginnenden Verbandsspielen an. Der Probegalopp darf als gut bezeichnet werden und gibt zu berechtigten Hoffnungen Anlaß...

Fußball

Stapel Mittelbaden

Gruppe I

Table with 2 columns: Team, Score. Hagsfeld - Bruchsal 3:0, Eggenstein - Ettlingen 1:0, Odenheim - Grünwinkel 2:2, Ispringen - Südstern 3:0, Forchheim - Niern 3:1, Mühlacker - Blankenloch 5:1, Dillweissenstein - Neureut 3:0.

Gruppe II

Table with 2 columns: Team, Score. Etlingen - Frankonia Karlsruhe 5:1, Durlach Aeg - Berghausen 3:2.

Table with 2 columns: Team, Score. Weingarten - Grötzingen 1:0, Tiefenbrunn - Söllingen 3:4, Durmersheim - Knielingen 0:0, Karlsdorf - Wiesental 3:1, Göbrichen - Graben 2:2.

Kreisklasse A

Staffel I

Table with 2 columns: Team, Score. Liedolsheim - FC West 3:1, FT Bulach - Beiertheim 3:0, Friedrichstal - FC 21 Karlsruhe 2:1, Leopoldshafen - Spöck - 27, Kirchfeld - Hochstetten - 27, Germania Neureut - TSV Bulach - 27.

Staffel II

Table with 2 columns: Team, Score. Stupferich - Langensteinbach 1:0, Jöhlingen - Neuburgweier 2:2, Spessart - ASV Durlach Ib 3:1, Busenbach - Wöschbach 1:2, Bruchhausen - Fr. T. Forchheim 0:2, Wössingen - Kleinsteinbach 6:1, FV Malsch - FV Bulach 8:1.

Kreisklasse B

Staffel I

Table with 2 columns: Team, Score. Sulzbach - Wollartweier 1:11, Phoenix Grünwetterbach - VfB Südstadt 6:2, Oberweier - Palmbach 2:3, Alem, Ruppurr - Ettlingenweier 3:0, Hardeck - ASV Durlach Amat. 2:4, ASV Grünwetterbach - Hohenwetterbach 2:3.

Staffel II

Table with 2 columns: Team, Score. Schöllbrunn - Spinnerei 6:2, Pfaffenrot - VfB Mühlburg 2:3, Spielberg - Mutschelbach - 27, SV Völkersbach - Reichenbach 5:0, Weiler - Herrenalb 2:2, Auerbach - Etzenrot 0:4.

Staffel III

Table with 2 columns: Team, Score. Staßfurt - TSV Weingarten 1:1, Rintheim - Olympia/Hertha 1:5, FB Baden Karlsruhe - Gebörlosen SV 5:1, Fr. SSV Karlsruhe - ASV Agon 2:1, Mörsch - Böching 1:1.

Handball

Bezirksklasse

Staffel 3

Table with 2 columns: Team, Score. Daxlanden - Fr. SSV Karlsruhe 10:7, Bulach - Linckenheim 14:11, Ettlingen - Pforzheim verl., Mühlacker - Blankenloch 8:12, Beiertheim - Tsch. Durlach 5:10.

Staffel 4

Table with 2 columns: Team, Score. Kronau - Bruchsal 10:7, Philippsburg - Kirtlach 0:0 i. Ph., Büchenau - Odenheim 4:6, Oestringen - Heildelshausen 27:1, Russheim - Hochstetten 11:13, Spöck - Karlsdorf 24:6, Neudorf - Graben 6:12.

Kreisklasse I

Table with 2 columns: Team, Score. Polizei SV - Friedrichstal verl., KTV 46 - Tsch. Mühlburg 5:10, KfV - Grötzingen 8:17, ASV Durlach - Eggenstein 8:3, Neureut - Grünwinkel 7:9.

Kreisklasse II

Table with 2 columns: Team, Score. Knittlingen - Langensteinbach - 27, Ruppurr - Jöhlingen 9:7, Wössingen - Jöhlingen Ib 21:8.

Table with 2 columns: Team, Score. Rheinwasserstand am 8. 9.: Konstanz 383 (-2), Breisach 222 (+0), Straßburg 250 (-5), Maxau 444 (-7), Mannheim 304 (-9), Caub 207 (-7).

ETTLINGER ZEITUNG Süd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. - Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbrunner Straße 5, Telefon 187.

Seite Meldungen

Dritter badische Handwerkertag in Rastatt

Rastatt (lds). Über das Wochenende fand in Rastatt der dritte badische Handwerkertag statt, zu dem auch eine Abordnung der Straßburger Handwerkskammer erschienen war. Auf einer Handwerkerkundgebung in der Rastatter Fruchthalle erklärte Staatspräsident Wohleb, in Baden werde man stets die Selbstverwaltungsorganisationen für das Handwerk unterstützen...

Prager Regierung umgebildet

Prag (UP). Nachdem am Freitag eine weitreichende Reorganisation der Führung der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei bekanntgegeben worden war, erfolgten jetzt Umbildungen innerhalb der Regierung. Dabei wurde ein bisher praktischer unbekannter Kommunist - Karel Bacilek - zum Wirtschaftsminister ernannt, d. h. er übernahm das neugeschaffene Ministerium für Staatskontrollen, in dessen Hand praktisch die Leitung der gesamten Wirtschaft liegt...

Unbekanntes Flugzeug abgestürzt

Amsterdam (UP). Ein unbekanntes Militärflugzeug geriet, wie in Amsterdam einlaufende Rundfunkmeldungen berichten, über dem Atlantik zwischen Island und Grönland in Brand. Die Insassen sind mit Fallschirm auf das Meer abgesprungen. Nach dem einen Bericht handelte es sich um ein Flugzeug der englischen Luftstreitkräfte, nach einem anderen um ein amerikanisches Militärflugzeug.

Tragischer Tod von Maria Montez

Die schwarzhaarige Filmschauspielerin Maria Montez wurde in ihrer Pariser Wohnung tot in der Badewanne aufgefunden. Sie erlitt wahrscheinlich einen Herzschlag und ertrank im Badewasser, daß nach dem Bericht der Ärzte „brühen heiß“ war. Maria Montez lebte zusammen mit ihrem Mann, dem französischen Filmschauspieler Jean Pierre Aumont, in dem vornehmen Pariser Vorort Suresnes. In der französischen Presse waren beide als „das glücklichste Film-Ehepaar in Europa“ hingestellt worden...

Obstgroßmarkt Oberkirch

Table with 2 columns: Item, Price. Preise am 7. Sept.: Zwetschen 10-22, Mirabellen 18-33, Pflirsche 18-48, Apfel 8-36, Birnen 12-30, Gurken 5-7, Tomaten 10-15, Pfifferlinge 70-81.

Wettervorhersage

Montag und Dienstag teils wolkig, teils aufheiternd. Örtliche Nebel- und Hochnebelfelder. Zunächst trocken, später auch wieder vereinzelt gewittriger Regen möglich. Temperaturen wenig verändert, tagsüber warm. Höchsttemperaturen über 20 Grad, schwachwindig. Barometerstand: Veränderlich-schön. Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): +16°

Bekanntmachungen

Die Schulkameraden und Kameradinnen

des Jahrgangs 1921/22 treffen sich zu einer Besprechung zwecks 30er Feiertag am Donnerstag, den 13. September um 20.00 Uhr im „Rebstock“

Vegetabilisches Augenwasser

- von Hofapoth. Schaefer bei Ermüdung, Ueberanstrengung, verschwommen Sehbild, Drücken, Zwickern u. Tränen der Augen, das pflanzliche, langjährig bewährte Stärkungsmittel.

Badenia-Drogerie

Rudolf Chemnitz, Ettlingen

STELLENANGEBOTE

Tüchtiges Mädchen

für Laden und Haushalt ges. Bäckerei Malsch, Ettlingen, Kronenstr. 10

Junge, tüchtige Näherinnen

sofort gesucht. Zu erfragen unter Nr. 2987 in der Ettlinger Zeitung

TODES-ANZEIGE

Meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter

Frau Magdalena Heck

geb. Wäldele ist wohl vorbereitet zur ewigen Ruhe gegangen.

In tiefer Trauer Alois Heck, Bäckermeister und Kinder Hermann Heck, Bäckermeister und Frau Hugo Heck, Metzgermeister und Frau Hedwig Heck Adolf Heck

Ettlingenweiler, den 8. September 1951

Beerdigung am 11. Sept., vorm. 9.00 Uhr in Ettlingenweiler

Die Harnsäure

kennt die Tätigkeit der Nieren, Drüsen und Gichtorgane. über Dr. Drassels föderationische Gicht-Büch, der wohlverdiente Kunst- und Heilmittel, schafft sie schnell aus dem Körper. Sie beseitigt Rheuma, Gicht, Schind und hohen Blutdruck. Sie reinigt Blase und Nieren, reinigt Blut. Ärztlich empfohlen. Viele Tausend haben, 1 Paket (200 Tabletten) kostet nur 90 Pfennig bei Badenia-Drogerie Rud. Chemnitz, Leopoldstr. 7

BEKANNTMACHUNGEN

In der Stadt Bretten ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Nach den Bestimmungen des VSG v. 26. 6. 09 werden daher im Landkreis Karlsruhe unter Berücksichtigung der bereits früher festgelegten, folgende Schutzzonen gebildet.

A. Sperrbezirk: Spielberg, Söllingen, Dürrenbüchig, Bretten

B. Beobachtungsgebiet: Berghausen, Blankenloch, Büchig, Diedelsheim, Etzenrot, Gölshausen, Graben, Grötzingen, Hohenwetterbach, Kleinsteinbach, Langensteinbach, Rinklingen, Ruit, Sprantal, Stupferich, Völkersbach, Weingarten, Wolfartweier, Wöschbach und Wössingen.

C. 15 km Umkreis: Alle übrigen Gemeinden des Landkreises Karlsruhe. Die zur Bekämpfung der MKS angeordneten Maßnahmen können bei den Gemeindeverwaltungen des Landkreises Karlsruhe eingesehen werden. Der Landrat

Lohn- u. Kirchensteuerfabelle

für Monats-, Wochen- und Tageslohn gültig ab 1. Januar 1950 zu DM 1.50 Einkommensteuertabelle DM 1.50 Notportfabelle DM 0.35 Buchdruckerei A. Graf, Ettlingen, Schöllbr. Str. 5

Läftige Haare

befeuchtet garantiert schmerzlos und zuverlässig „ARTISIN“ Enthaarungscreme Tube zu 1.50 u. 2.50 Sicher zu haben: Drogerie R. Chemnitz Leopoldstr. 7 Telefon 290

ZU VERKAUFEN

Kinderwagen (Peddigrohr), gut erhalten, billig zu verkaufen. Ettlingen - Pappelweg 9

ZU KAUFEN GESUCHT

Mostfaß (100 bis 150 Liter) zu kaufen gesucht. Zu erfr. unter 2983 an die EZ

LAMPEN-SORNEK

Schöllbrunner Str. 9 im Kohlenhof Glasstetter

### Umschau in Karlsruhe

**Deutsche Therapiewoche abgeschlossen**  
 Karlsruhe (wvb). Die Deutsche Therapiewoche 1951, die mit rund 5000 Teilnehmern die am besten besuchte wissenschaftliche Tagung deutscher und ausländischer Ärzte nach dem Kriege in Deutschland war, wurde nach siebenstägiger Dauer abgeschlossen. Der Vizepräsident des Verbandes der leitenden Krankenhausärzte Deutschlands, Dr. Strater, Hagen (Westfalen), erklärte zum Abschluß, daß die wissenschaftlichen Diskussionen bemerkenswerte Erfolge gebracht hätten. Auch im kommenden Jahre wird die Deutsche Therapiewoche in Karlsruhe stattfinden. — Am letzten Tag des Kongresses wurden allgemeine therapeutische Themen behandelt.

**Eisenbahner-Chorfest in Karlsruhe**  
 Karlsruhe (wvb). 22 Eisenbahnerchöre und sechs Eisenbahnerkapellen aus dem Bezirk der Eisenbahndirektionen Stuttgart und Karlsruhe mit zusammen 1000 Sängern und 160 Musikern werden am 23. September in Karlsruhe am Südwestdeutschen Eisenbahner-Chorfest teilnehmen. Das Programm des Wertungswettbewerbs in der Stadthalle in Karlsruhe umfaßt neben Werken von Schubert und Silcher auch solche zeitgenössischer Komponisten. In der Ausstellungshalle werden unter dem Motto „Sang und Klang bei den Eisenbahnern“ Gemeinschafts- und Einzelvorträge aller Chöre und Kapellen stattfinden.

**Beamte fordern Gehaltserhöhung**  
 Karlsruhe (wvb). „Während der Bund, die Länder und die kommunalen Verwaltungen von den Bediensteten volle Treuepflicht verlangen, entziehen sie sich ihren Verpflichtungen den Bediensteten gegenüber“, erklärte der Leiter des Beamtensekretariats des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Lewecke, in einer Beamtenversammlung in Karlsruhe. Die Teilnehmer an der Versammlung forderten in einer Entschließung, daß als Ausgleich für die gestiegenen Lebenshaltungen alle Gehälter und Pensionen von 1. April an rückwirkend erhöht werden.

**Karlsruhe. Unter dem Leitwort „Gott nicht vorüber, hilf“ steht in diesem Jahr die Opferwoche der Inneren Mission Baden, die vom 1. bis 7. Oktober in ganz Baden veranstaltet wird.** (wvb)

### Aus der badischen Heimat

**Ausländische Wissenschaftler in Pforzheim**  
 Pforzheim (wvb). Zu der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Chronometrie, die am 21. und 22. September in Pforzheim stattfindet, haben zahlreiche Fachwissenschaftler aus dem In- und Ausland ihre Teilnahme zugesagt. Unter anderem werden Dr. Ing. R. Straumann (Schweiz) und der Direktor der Sternwarte Heidelberg-Königsstuhl, Professor Dr. H. Kienle, sprechen.

**Spinale Kinderlähmung forderte Todesopfer**  
 Pforzheim (wvb). In einem Pforzheimer Krankenhaus ist ein 16jähriger Lehrling aus Waldenbuch an den Folgen der spinalen Kinderlähmung gestorben. Der Junge hatte über heftige Kopfschmerzen geklagt. Einen Tag später hatten sich Lähmungserscheinungen eingestellt. Obwohl er sofort ins städtische Krankenhaus eingeliefert und in einer Eisernen Lunge behandelt wurde, konnte er nicht mehr gerettet werden.

**Überrascher Straßendiebstahl**  
 Pforzheim (wvb). Bei einer Großaktion der Kriminalpolizei wurde in einem Haus im Stadtteil Brötzingen ein von einer auswärtigen Staatsanwaltschaft seit langem gesuchter Straßendieb festgenommen. Es handelt sich um einen 42 Jahre alten Mann, der schon mehrfach wegen Raubes und Diebstahls verurteilt ist und sich schon seit einiger Zeit in Pforzheim aufhielt. Er hat seine Verbrechen hauptsächlich im Schwarzwald begangen.

und der Länder Ärzte aus dem In- und Ausland erwartet. Unter anderem haben Staatspräsident Leo Wohleb, der württemberg-badische Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier sowie ein Professor der Universität Chicago ihr Erscheinen zugesagt. Die Heilstätte wurde im Auftrag der Landesversicherungsanstalt Baden in dem ehemaligen Hotel „Kohlhof“ errichtet. Die Heilstätte wird zunächst 124 Patienten aufnehmen können.

## Erst alte Länder wieder herstellen

Werber sprach in Heidelberg - Frank: Föderalistischer Aufbau nur mit lebensfähigen Ländern

Heidelberg (wvb). Der württemberg-badische Landtagsabgeordnete Dr. Werber (CDU) erklärte auf einem Forum in Heidelberg als Sprecher der Altbadener, der heutige Bundespräsident Heuss, Bundestagsabgeordneter Freudenberg, der Präsident des württemberg-badischen Verwaltungsgerichtshofs, Dr. Walz, und Professor Holl (Karlsruhe) hielten im Jahre 1945 die Amerikaner gebeten, das Land Württemberg-Baden zu bilden. Er bitte diese Persönlichkeiten, ihre Gründe für die seinerzeitige Intervention bei den Amerikanern noch vor der Volksabstimmung bekanntzugeben. Dr. Werber erklärte, Württemberg und Badener müßten in diesem Augenblick an ihrer guten alten Tradition festhalten. Wenn die Südwestaatidee wirklich Gutes wolle, dann könne sie ja auch später, nach der Wiederherstellung der alten Länder Württemberg und Baden, verwirklicht werden.

Als Vertreter der Südwestaatanhänger erklärte Finanzminister Dr. Frank (DVP), der föderalistische Staatsaufbau in Deutschland sei auf die Dauer nur möglich, wenn die einzelnen Staaten lebensfähige Gebilde seien. Seit der Währungsreform seien aus Nordwürttemberg über 200 Millionen Mark nach Nordbaden geflossen. Diese Mittel hätte Baden aus eigener Steuerkraft niemals aufbringen können. Die Ausführungen beider Redner wurden oft durch Zwischenrufe und Beifallskundgebungen unterbrochen.

Der Vorsitzende des Bezirksverbandes Nordbaden der Sudetendeutschen Landsmannschaft, Just Kammel, Neckargemünd, hat alle Teilnehmer an dem bevorstehenden Heidelberger Treffen der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Nordbaden aufgefordert, ein Rundschreiben des Landesbezirkspräsidenten von Nordbaden zu beachten, in dem unter Hinweis auf die politische Mitverantwortung aller Staatsbürger eine „besonders erleichternde“ Verfügung für eine Wahlbeteiligung der an dem Heidelberger Treffen teilnehmenden Sudetendeutschen ergangen sei.

### Widermuth bezweifelt Badens Lebensfähigkeit

Konstanz (UP). Auf einer Wahlversammlung der Altbadener in Konstanz erklärte der CDU-Bundestagsabgeordnete Hilbert, der Abstimmungstermin sei noch ungewiß, da das Bundesverfassungsgericht unmöglich im Laufe der Woche zu einer wirklichen Entscheidung über die südbadischen Anträge kommen könne. Die Autorität des neuen Gerichts müsse leiden, wenn dem Blutzgesetz nun auch ein Blutzurteil folgen würde. Hilbert bezeichnete das Gesetz zur Neugliederung des Südwestens als einen Verstoß gegen das Grundgesetz und gegen das Völkerrecht, da es das Selbstbestimmungsrecht mißachte. Nicht Bonn habe über Baden zu entscheiden, sondern nur das badische Volk.

Am gleichen Abend erklärte auf einer Kundgebung Bundesminister Wildermuth (FDP), die alten Länder Baden und Württemberg seien heute in keiner Weise mehr lebensfähig und könnten sich besonders in finanzieller Hinsicht mit einer Schuldenlast von rund 70 Millionen DM auf die Dauer nicht halten. Man solle das Problem endlich von der gesamtdeutschen Perspektive aus betrach-

ten und den Weg freimachen für die größere Gemeinschaft.

Eine merkwürdige Situation hat sich für die Altbadener durch die Entscheidung der Kommunisten für die alten Länder ergeben. Die Arbeitsgemeinschaft der Badener in Konstanz sah sich veranlaßt eine Erklärung herauszugeben, in der sie sich „schärfstens von der Art distanziert, wie die Kommunistische Partei sich augenblicklich für die Wiederherstellung der Länder einsetzt“. Der Vernünftige halte es für abwegig, diese Frage mit der Kohlenknappheit, der Remilitarisierung, mit dem Friedensvertrag oder mit dem Abzug der Besatzungstruppen in Verbindung zu bringen.

### Maier greift südbadische Politiker an

Schwere Vorwürfe gegen Dr. Zürcher

Stuttgart (wvb). Ministerpräsident Reinhold Maier beschuldigte auf einer Südwestaatkundgebung in Stuttgart den südbadischen Staatspräsidenten Wohleb, er wolle der gegenwärtigen Zustand in Südwürttemberg aufrechterhalten. Dies sei die verdrängte aller Möglichkeiten. Wohleb habe nach seinem Mißerfolg in Bonn völlig unbedenklich zu einem Mittel gegriffen, das eine heillose Verwirrung unter den Wahlberechtigten anstiften solle. Wer so handle, dem komme es auch nicht auf Baden an. Wohleb wolle alles verhindern, um mit dem Status quo seine Alleinherrschaft in Südbaden zu erhalten.

Dr. Maier betonte, es gebe in Baden eine große Zahl von Bundesgenossen, die auch die Wege gingen, die nach Deutschland hinaus führten und nicht aus Deutschland hinaus. „Mit ihnen wollen wir zusammenarbeiten und nicht mit Leuten, die jetzt die Altbadener führen und verführen wollen“, rief der Ministerpräsident aus. „Politiker, die in Deutschlands schwerster Stunde den Vorschlag gemacht hätten, das deutsche Bürgerliche Gesetzbuch abzuschaffen und den französischen Code civil einzuführen, scheiden für uns als Oberste Richter aus.“ (Gemeint ist der Freiburger Oberlandesgerichtspräsident Dr. Zürcher, der dies im Jahre 1946 geäußert haben soll. D. R.)

In Freiburg sei in einem Zeitpunkt, da man glaube, sich eine Offenherzigkeit leisten zu dürfen, die Zähringer Straße in Habsburgstraße und die Kaiserstraße in Kaiser-Joseph-Straße umgetauft worden. „Was würde man von uns sagen, wenn wir die Stuttgarter Königstraße in Pariser Straße oder in Wiener Straße umbenennen?“ fragte Dr. Maier. Leute, die ihr eigenes, angestammtes badisches Herrscherhaus von den Straßenschildern ausdrücken hätten, könnten niemand glauben machen, daß in ihres Herzens tiefem Grund allein Altbaden und sonst nichts eingegraben sei. Die Schamröte sei einem ins Gesicht gestiegen, als vor einigen Jahren ein heute noch im Amt befindlicher Südbadener Politiker geäußert habe: „Südbaden ist bestimmt, eine Länderbrücke zu bilden zu Frankreich, zu der Schweiz und zu — Deutschland“. „Nicht Länderbrücke wollen wir bilden, sondern festgefügte deutsche Länder, die dem künftigen neuen Gesamtdeutschland solide Grundpfeiler bieten“, erklärte Dr. Maier.

Über die Anordnung des Bundesverfassungsgerichts, die Abstimmung zu verschieben, berichten wir auf Seite 1.

in Walstadt aufgenommen. Die Anklage lautet auf vorsätzliche Körperverletzung mit Todesfolge in Tateinheit mit fahrlässiger Tötung und Mißhandlung Abhängiger. Rund 60 Zeugen und mehrere Sachverständige sind geladen. Es wird mit sechs Verhandlungstagen gerechnet.

### Remer vor „geschlossener Gesellschaft“

Mannheim (wvb). Vor einer „geschlossenen Gesellschaft“ von etwa fünfzig Personen hat der zweite Vorsitzende der SRP, Remer, in einer Mannheimer Gaststätte sein politisches Programm entwickelt. Remer hat für Württemberg-Baden Redeverbot. Wie die Polizei mitteilte, war dem Wirt des Lokals mitgeteilt worden, daß eine geschlossene Gesellschaft das Nebenzimmer für einige Stunden belegen wolle. Die Polizei wurde auf die Versammlung erst aufmerksam, als die Teilnehmer zum Abschluß der etwa einhalb Stunden dauernden Ansprache Remers das Deutschlandlied sangen.

### Mit dem Ziegenbock zum Pferdrennen

Buchen (ZSH). Beim Pferdrennen kam es zu einem humorvollen Zwischenfall. Unter den Pferdebesitzern befand sich auch einer, der außer mit seiner Stute noch mit einem Ziegenbock erschien. Der Besitzer erklärte, daß sich die Stute schon so an den Ziegenbock gewöhnt habe, daß sie ohne ihren Begleiter nicht zu rennen sei. Beim Rennen mußte jedoch das Pferd für kurze Zeit von seinem Gefährten Abschied nehmen, kehrte aber nachher mit lautem Gewieher wieder zu ihm zurück.

### Zwetschgen bleiben auf dem Baum

Buchen (Jds). Das Landwirtschaftsamt Buchen berichtet, daß ein Teil der Zwetschgen überhaupt nicht geerntet werden, da kein Absatz dafür vorhanden sei. Äpfel und Birnen habe man jedoch größtenteils absetzen können. Der Getreideertrag in Nordbaden sei in diesem Jahr geringer als im Vorjahr, jedoch sei die Qualität des gedroschenen Getreides trotz der schlechten Witterungsverhältnisse im Sommer gut.

### Ausklang des „Kurfürstlichen Winzerfestes“

Wiesloch (ZSH). Das „Kurfürstliche Winzerfest 1951“ darf als das größte und schönste in der Geschichte der Feste der Weinstadt Wiesloch eingehen. Von Jahr zu Jahr besuchen mehr und mehr Gäste aus der näheren und weiteren Umgebung die Wieslocher Festtage und geben ihnen das Gepräge eines großen und weinfrohen Volksfestes des nördlichen Badenerlandes. Am Preisdringieren beteiligten sich viele Kunstfreunde. Die Stadtilumination gab am Sonntagabend den Straßen der Feststadt ein feierliches Aussehen. Mit dem heute stattfindenden Hammetanz klingen die frohen Festtage des „Kurfürstlichen Winzerfestes“ aus.

### Paratyphus-Epidemie vor dem Ende

Lörrach (Jds). Die Paratyphus-Welle in Lörrach und Umgebung ist in den letzten beiden Wochen stark abgeklungen und nähert sich nach Ansicht der zuständigen Behörden ihrem Ende. Gegenwärtig sind nur noch rund 70 Erkrankte in den Isolierstationen untergebracht, während Neuzugänge kaum mehr zu verzeichnen sind. Wie das staatliche Gesundheitsamt erklärt, kann bis Ende September mit der Entlassung aller von Paratyphus befallenen Personen gerechnet werden.

### Schweres Unwetter im Bodenseegebiet

Schwere Brände durch Blitzschlag  
 Konstanz (wvb). Das Bodenseegebiet wurde von einem schweren Unwetter heimgesucht. Zwei Stunden lang folgte ein Gewitter dem anderen. Die damit verbundenen Wolkenschichten waren so stark, daß in den Straßen verschiedener Stadtteile von Konstanz die Keller überschwennt wurden. Am Stadtrand wurde ein Bauernhof durch Blitzschlag bis auf die Grundmauern eingeebnet. Im Kreis Überlingen brannten durch Blitzschlag allein drei landwirtschaftliche Anwesen nieder.

## DIE LETZTE LIEBE

ROMAN VON H. P. LARSEN

Copyright by Dr. Paul Bernos, Tübingen durch Verlag v. Grabeg & Görg, Wiesbaden

(4. Fortsetzung)  
 Dr. Alvs springt auf, sein knochiges Gesicht ist feuerrot, als hätte er eben rechts und links Schläge bekommen.

Aber er sagt nichts. Er dreht sich um und verläßt mit etwas schwankenden Schritten, als sei er leicht betrunken, das Zimmer. Dr. Burgdorf sieht ihm ungerührt nach.

„Er ist doch ein Schuft!“ murmelt er. Aber es ist keine Spur von Erregung an ihm zu sehen.

Über seinen Schreibtisch gebeugt, wartet er ein paar Minuten. Dann geht er schnell durch sein Arbeitszimmer auf den Flur, überzeugt sich, daß der andere gegangen ist, und schließt die Tür ab.

Eine Viertelstunde später erlischt in der Villa das Licht. Zwei Todefeinde schlafen unter einem Dach.

Am gleichen Abend tagt im „Goldenen Lamm“ in dem schönen, geräumigen Hinterzimmer mit den vielen Hirschgeweihen, den ausgestopften bunten Wilderpein und finsternen Uhus der Musikverein des Städtchens. Das ist eine private Vereinigung, von wohlhabenden Bürgern gegründet, die die Pflege des Musiklebens auf ihre Fahne geschrieben haben. Vier von ihnen bilden ein Quartett, das in jedem Winterhalbjahr eine bestimmte Anzahl von Konzerten gibt, zu denen jeweils eine auswärtige Attraktion herangezogen wird, ein bekannter Pianist, ein Geiger, ein Sänger oder eine Sängerin. Die Konzerte sind in der kleinen Stadt sehr beliebt, die ohne ständiges Theater lebt und auch sonst arm an künstlerischen Darbietungen ist.

An diesem Abend sind im Hinterzimmer des „Goldenen Lamms“ an dem großen ovalen

Tisch versammelt: Der Bankier Arnold Berger, der ein eifriger Förderer des Vereins ist, der Arzt Dr. Olbrich, ein Original, ein Mann von etwa fünfzig Jahren, mit einem verkümmerten Gesicht, in dem ein stacheliger Bart wuchert, der Musik ebenso leidenschaftlich verbunden wie seinem Beruf. Wer es hören will, dem verkündet er, daß viele Krankheiten aus der Seele entstehen und daß manchmal die beste Medizin die Musik ist. Man sieht ihn deshalb auch oft auf seine Patientenbesuche seine geliebte Geige mitnehmen, und die ganze Stadt ist voll von wunderlichen Geschichten, die sich schon mit dem Arzt, seiner Geige und seinen Kranken ereignet haben. Er ist aktives Mitglied des Quartetts. Außerdem ist anwesend der Apotheker Anselm Gontenberg, der sehr spät gekommen ist, aber an den wichtigen Beschlüssen des Abends doch noch mitwirken konnte. Professor Tomaschik, Studienrat am Städtischen Gymnasium, der im Quartett das Cello spielt, Rechtsanwalt Dr. Bindermann, ein alter Herr mit einem kleinen, sorgfältig gestutzten weißen Bart, der im Musikverein den Vorsitz übernommen hat und seine Geschäfte führt.

„Ich hoffe“, sagt Rechtsanwalt Dr. Bindermann soeben, „daß die heute leider nicht anwesenden Herren Dr. Alva und Dr. Burgdorf mit dem von uns beschlossenen Programm einverstanden sind. Wir freuen uns, daß bei unserem nächsten Konzert die beiden Töchter des Herrn Dr. Olbrich zum ersten Male als Geigerinnen auftreten werden. Ich habe die beiden jungen Damen schon spielen hören, und kann Ihnen zu meiner Freude versichern, daß beide sich ihres Vaters und Lehrmeisters würdig zeigen werden. Sie sind tüchtige Geigerinnen geworden. Die Stadt wird aufhorchen. Und nun hat Herr Dr. Olbrich noch eine besondere Überraschung für Sie. Bitte, Herr Dr. Olbrich...“

Als der Arzt sich bewegt, sieht man, daß er ein kleiner, ungemünzter beweglicher Herr ist. Seine Augen liegen unter der hohen Stirn in tiefen Höhlen. Sie leuchten seltsam und sind von einer ständigen Unruhe bewegt.

„Ja, meine Herren“, sagt er, „es ist wirklich eine Überraschung, was ich Ihnen zu sagen habe. Es ist Ihnen sicher schon aufgefallen, daß wir, wenn Sie von meinen Töchtern absehen, die ja noch Anfängerinnen sind, für mich wenigstens, keinen Gast für unser nächstes Konzert haben. Es ist mir gelungen, nach langwierigen Verhandlungen, wie ich Ihnen verraten kann, Sabine Pertus zu gewinnen. Sabine Pertus singt bei uns.“

Dr. Olbrich aber sieht sofort wieder auf. Er zerrt seine Aktenentasche auf den Tisch und bringt zwei Schallplatten zum Vorschein. „Um Ihnen einen Vorgeschmack dessen zu geben, was uns mit Sabine Pertus bevorsteht, habe ich mir erlaubt, zwei Schallplatten von ihr mitzubringen, die wir ja gleich einmal spielen können...“

Und beweglich wie ein Wiesel rennt er um den ovalen Tisch herum, in die Ecke, wo das Grammophon steht, zieht es auf und legt die erste Platte auf den kreisenden Teller.

Im Zimmer wird es still. Carmen-Klänge — und unsagbar süß, kristallklar, besetzt und feurig singt die Stimme der Sabine Pertus. „Draußen am Wall von Sevilla...“

Die Herren sind begeistert. Sie kennen natürlich alle Sabine Pertus. Aber es ist jedesmal ein Erlebnis, sie, wenn auch nur von der Schallplatte, zu hören.

„Das haben Sie großartig gemacht, Doktor“, sagt Rechtsanwalt Bindermann, „großartig. Man hat in der letzten Zeit wenig von Sabine Pertus gehört. War sie krank?“

„Im Gegenteil. Sie hat im Ausland, wie man so sagt, Triumphe gefeiert. Ihr Welttrium ist heute vollkommen. Und wir, meine Herren, haben das Glück, daß sie nach ihrer Heimkehr hier, hier bei uns, wieder zum ersten Male singt. Zum ersten Male in ihrer Heimat. Warum, das ist mir selbst ein Rätsel.“ Seine Stimme sinkt zu einem eindringlichen Flüster herab: „Ich habe, wissen Sie, selbst nicht an den Erfolg meiner Bemühungen geglaubt. Ich habe nur gedacht: die müßte einmal bei uns singen. Und ich habe mein Glück versucht. Es war nicht sehr einfach, sie überhaupt zu

finden und zu erreichen. Das hat die meiste Mühe gemacht. Aber als ich sie erst hatte, da geschah etwas Erstaunliches: Auf mein erstes Telegramm kam sofort eine zusage Antwort. Ich war selbst starr. Keine Bedingungen, keine Honorarforderung — ich war da auf allerhand gefaßt! — nichts. Einfach ein „Ja“.

Und der Tag ihrer Ankunft.“ „Erstaunlich“, sagt der alte Rechtsanwalt. „Beinahe rätselhaft...“

„Ja“, der gute Dr. Olbrich wischt sich den Schweiß der Aufregung von der Stirn. „Ich habe auch gedacht, da muß ein Geheimnis dahinterstecken. Die berühmte Sabine Pertus kommt, ohne zu fragen, wieso und warum, zu uns, in unser kleines Nest — na, forschen wir nicht weiter nach, es würde ja doch zu nichts führen, vielleicht löst sich das Geheimnis. Wir freuen uns, daß sie kommt.“

Wann erscheint sie denn?“ fragt der Studienrat Tomaschik, ein streng aussehender Herr mit goldener Brille und dünnem, weißem Haar, das in der Mitte scharf gescheitelt ist. „Morgen!“

„Morgen?“ „Ja, schon morgen. Das zweite Rätsel. Sie weiß natürlich, daß unser Konzert erst in acht Tagen stattfindet. Ich habe Zimmer für sie im „Kaiserhof“ bestellt, und darin wird es sich nicht umgehen lassen, daß zwei von den Herren die Künstlerin am Bahnhof abholen und ins Hotel geleiten.“

„Das übernehme ich gern“, sagt der Bankier Berger. „Ich komme mit“, sagt Studienrat Tomaschik. „Um 1/12 Uhr morgen also am Berliner D-Zug, meine Herren. Seien Sie pünktlich.“

„Damit wären wir am Ende des offiziellen Teils“, erklärt Dr. Bindermann. „Ich hoffe nur, daß Sabine Pertus nicht ebenso schnell absagt, wie sie zugesagt hat.“

Die Herren bleiben natürlich noch zusammen. Das Zimmer ist warm und gemütlich, das Bier ausgezeichnet, und es wird der Augenblick kommen, wo der Bankier Arnold Berger die Herren zu einem Glase Wein einlädt.

(Fortsetzung folgt)

Nur noch Eintracht Frankfurt ohne Verlustpunkte

FC Nürnberg schlug VfL Neckarau 3:0 - VfB Stuttgart siegte über Bayern München 2:1

VfB Stuttgart - Bayern München 2:1
Sie auf den Münchner Stopper Jack Streitle haben die Länderspieler...

Augsburg keinerlei Chancen und konnte die hohe Niederlage nicht abwenden.
Die Ergebnisse: Wacker München - Jahn Regensburg 4:1...

Tura die besseren Reserven und erwann verdient. Mainz hatte seinen besten Mann im Lebensform...

1860 München - SpVgg. Fürth 2:1
Genau mit dem Halbzehnpfiff zusammen fiel durch Hornauer das 1:0 für München...

1. FC Nürnberg - VfL Neckarau 3:0
Ohne Baumann und Kallenborn aber mit Morlock als Stopper trat der 1. FC Nürnberg...

Schweinfurt 05 - VfR Mannheim 1:2
Die Gäste führten ein ausgezeichnetes Spiel vor und stiegen nach Treffern von Baller und Langlotz...

SV Waldhof - Kickers Offenbach 2:2
Lippner brachte jeweils die Waldhöfer in Führung, aber der Draufgänger Pfeiffer...

Eintr. Frankfurt - Schwaben Augsburg 4:0
Eine gute Halbzeit genügte der Frankfurter Eintracht gegen Schwaben Augsburg...

Viktoria Aschaffenburg - Stuttg. Kickers 2:0
Nach 12 Minuten kam Aschaffenburg durch Rede zu einer glücklichen 1:0-Führung...

VfB Mühlburg - FSV Frankfurt 0:0
Dem torlos verlaufenen Treffen wohnten 15.000 Zuschauer bei, die über die Sturmrisikungen des VfB etwas enttäuscht waren...

Nur ein Auswärtssieg in 2. Liga
Bamberg holt in Feudenheim beide Punkte
28 Tore fielen in den 9 Treffen der 2. Liga Süd...

Prag Stuttgart Süddeutscher Meister
Knapper 3:1-Sieg - Trier legt Protest wegen Fehlentscheid ein
Im Vorschlußrundenkampf um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft im Boxen...

Deutsche Hockeymannschaft gegen die Schweiz
Im Anschluß an die in Hannover ausgelegenen Auswahlspiele hat der Deutsche Hockeybund...

Ehepaar Falk wurde Meister
Bei der Deutschen Rollschuh-Kunstlauf-Meisterschaft in Detmold stürzte die Falk im Paarlaufen...

Normalisierung in der Südwestliga
Erfolgreiches Debut des FC Saarbrücken
In der 1. Oberliga Südwest konnten diesmal die favorisierten Mannschaften ihre Chancen wahrnehmen...

„Löwen“ sammelten Lachbeerbätter
DTVM sah 1860 München als überlegenen Sieger - Dickhut wieder Meister

Für die Deutschen Mehrkampfmehrschaften und die Deutsche Turnvereinsmeisterschaft in Hannover hatte der Bundespräsident erneut ein silbernes Lachbeerbättel gestiftet...

Die Sieger-Liste
Deutsche Turnvereinsmeisterschaft: 1. TSV 08 München 164,90 P.

Bei den Turnern verteidigte im Deutschen Zirkusmeister Adolf Lichthart erneut den Titel mit insgesamt 113,2 Punkten vor dem Schwarzwälder Fischer-Neustadt...

Deutscher Schwimmmeisterturnier: 1. Lena Stumpf-Brerem 378 P., 2. Lore Wodnick-Preußen Krefeld...

Hans Stuck machte sein Versprechen wahr
Deutsche Automobilmeister am Grenzlandring ermittelt

Das vierte Rennen am Grenzlandring bedeutete ein eindrucksvolles Finale für die deutsche Motorsportaktion...

Nur sieben Fahrer waren bei dem 2000-ccm-Sportwagen am Start, von denen sechs das Ziel erreichten. Toni Ulmer und Theo Hefflerich...

Sportwagen bis 1100 ccm: Kathrein-Lorsowach (Porsche), bis 1500 ccm: W. Thedder-Frankfurt (Porsche), bis 2000 ccm: Toni Ulmer-Düsseldorf (Veritas)...

Motorräder: bis 125 ccm: 1. Doeker-Stuttgart (NSU) 40:23,9 - 111,9 Stdkm., 2. Reinhardt-Neckaralben (NSU)...

Bei den Solomaxchinen mit 750 ccm war das Rennen lediglich eine Angelegenheit zwischen dem Deutschen Meister Thorn-Prickler (Bad Godesberg) auf Moto-Guzzi und dem DKW-Werksfahrer Ewald Kluge (Ingolstadt)...

Kein Verein ohne Punktverluste
Die 1. nordbadische Amateurliga
In der nordbadischen Amateurliga überraschten die hohen Niederlagen der bisher ungeschlagenen Vereine KFV und Daxlanden...

Das erwartete Duell BMW-NSU mußte zum Enttäuschen der 200.000 Zuschauer ausfallen, da die NSU-Werke wegen Verzögerlichkeiten nicht starten konnten...

Waldhofer Boxer erzwingen ein 10:10
In einer nicht sonderlich gut besuchten Freiluftveranstaltung standen sich in Koblenz die Boxstadionwahl von Koblenz und die Vertretung von Mannheim-Waldhof gegenüber...

Die Ergebnisse: Jugend-Bantam: Karthaus-Koblenz besiegt Huse, verdient nach Punkten; Fliegen: Eine sehr knappe Punktniederlage muß der Koblenzer Ries gegen Kräger einstecken...

Heidelberg badischer Medienmeister
In Heistergarten wurden die badischen Medienmeisterschaften zwischen Schwarz-Gelb Heidelberg und dem Freutberger Tennis-Club entschieden...

TOTO

Table with 2 columns: Team, Points. Toto-Ergebnisse vom West/Süd-Ost. Includes teams like Schalke 04, SV Waldhof, etc.

Table with 2 columns: Team, Points. Tabellenstand der 1. Liga Süd. Includes teams like 1860 München, VfB Stuttgart, etc.

Table with 2 columns: Team, Points. Tabellenstand der 2. Südliga. Includes teams like ASV Cham, ASV Durlach, etc.

glen (AJS) 26:44,2 = 164,9 Stdkm., 2. Aldinger-Stuttgart (Velocette), gleiche Zeit; Seitenwagen bis 500 ccm: 1. Kraus-Hüser-München (BMW)...

Sportwagen bis 1100 ccm: 1. P. M. Müller-Lörke (VW) 31:19,9 = 172,4 Stdkm., 2. Kathrein-Lorsowach (Porsche) 167,8 Stdkm.; bis 1500 ccm: 1. W. Glöckler-Frankfurt (Porsche)...

Rennwagen: Formel III: 1. Alan Brown-England (Cooper) 34:34,5 = 154,6, 2. Brandon-England (Cooper) 154,6 Stdkm., 3. Walter Komossa-Reddinghausen (Scampolo) 151,4 - Formel II: 1. Hans Stuck-Grainau (AFM) 31:24,1 = 235,3 Stdkm., 2. Comodoli-Italien (Ferrari) 190,7...

„Geoff“ Duke in Monza geschlagen
Oliver Weltmeister der Seitenwagenklasse
Der zweifache englische Weltmeister Geoffrey Duke gewann beim Großen Preis der Nationen in Monza...

Der zweifache englische Weltmeister Geoffrey Duke gewann beim Großen Preis der Nationen in Monza zwar das Rennen der 350-ccm-Klasse, wurde aber im Weltmeisterschaftslauf der Halbliternmaschinen von dem Italiener Alfredo Milano geschlagen...

Kein Verein ohne Punktverluste
Die 1. nordbadische Amateurliga

In der nordbadischen Amateurliga überraschten die hohen Niederlagen der bisher ungeschlagenen Vereine KFV und Daxlanden. Der KFV unterlag beim VfR Pforzheim mit 2:4 Toren...

Nur noch Rot ohne Punktverlust
In der nordbadischen Amateurliga überraschten nach dem 10:7-Sieg gegen den bisherigen Spitzenreiter VfB Mühlburg nur noch Titelverteidiger TSV Rot ohne Verlustpunkte...

Ergebnisse: TSV Rot - VfB Mühlburg 10:7, SG Leutershausen - SV Waldhof 14:7, VfR Mannheim - TSV Offenheim 13:1, TSV Rintheim - SG St. Leon 10:8, TSV Britten - SpVgg. Ketsch 10:3, St. Weibheim - TSV Birkenau 8:3.